

ageha no hane

final motion uploaded

Von abgemeldet

Kapitel 23: under the sun

VORSICHT:

Falls ein Upload-Fehler geschehen sein sollte [wäre nicht das erste Mal ^^;]: Das ist bereits das letzte Kapitel, bitte lest erst Chapter 22, bevor ihr euch dieser Sequenz widmet!!

Wenn ihr Kapitel 22 bereits gelesen habt - immer weiter. ^_~

Chapter 23 – under the sun

~~

Bei dem Erdbeben in Tokyos Stadtteil Shinjuku gestern Vormittag, das eine hohe Anzahl an Läden und Wohnungen zerstörte, wurden auf unerklärliche und doch glückliche Weise nur wenige Menschen verletzt, ein junger Mann jedoch getötet. Die Aufbauarbeiten-
Der Fernsehbildschirm verwandelte sich in tiefes Schwarz.

Die warf seinem jüngeren Freund einen behutsamen Blick zu. Er hatte bemerkt, wie Kyos Gesichtszüge während des Nachrichtenbeitrags immer ausdrucksloser wurden, das Gerät daher abgestellt.

Die Augen des Redheads flackerten weiter zu Shinya, der leise seufzte, sich über die schmerzende Schulter strich. Seine Handgelenke, Arme waren stellenweise mit Verbänden umwickelt, sollten die letzten Überreste der feindlichen Attacke zum Heilen veranlassen. Auch an Dies Hinterkopf ließ sich eine Verletzung ausmachen, eine Platzwunde, verbunden mit der Gehirnerschütterung, die ihm solch elendige Kopfschmerzen bereitete. Doch seine Kopfschmerzen waren nichts, nichts im Vergleich zu dem, was die Miene seines besten Freundes widerspiegelte.

Kyo starrte hinab auf seine Handflächen.

Nichts... dort war nichts an ihm, abgesehen von dem Verband, der die Haut seines rechten Handgelenks verdeckte. Eine Verstauchung, nichts von Bedeutung. Wieso war er, ausgerechnet er verschont geblieben? Er, der Auslöser dieses Infernos, das Shinya, Die und andere, ihm fremde Menschen verletzt, weiteren das Zuhause genommen – eben jener Katastrophe, die Toshiyas Leben mit sich fort getragen hatte.

Toshiya...

Die öffnete den Mund, suchte nach Worten, um Kyo seinen Trost auszusprechen. Angesichts der verdächtig schimmernden Augen aber schien jedes Wort sinnlos,

unwürdig. Seine Unschlüssigkeit erkannte Shinya schnell, daher beschloss er, an Dies Stelle das Wort zu ergreifen.

„Kyo.“ Ein leichtes Nicken. Kyo sah nicht auf, reagierte nicht weiter – nickte einfach nur. „Es tut mir leid.“ Nun hoben sich die dunklen Tiefen doch zu ihm an. „Was?“, flüsterte die kindlich-hohe Stimme leise.

„Du hattest in mir nicht die Unterstützung, die ich dir geben wollte. Ich war nicht auf diesen frontalen Angriff gefasst, sonst hätte ich ihn abgewehrt.. es tut mir leid. Ich wünschte, ich wäre dir eine größere Hilfe gewesen.“

Kyos Lippen verzogen sich zu einem Lächeln, das an Bitterkeit nicht mehr zu übertreffen war. „Du entschuldigst dich, weil du für mich ein Risiko eingegangen bist? Weil du meinetwegen Schmerzen hast?“

Shinya blinzelte leicht, suchte Dies Blick. Jener räusperte sich vernehmlich und erkannte: „Schulduweisungen bitte an diesen inzwischen nicht mehr existenten Pseudo-Rächer... Shinya, ich bin mir sicher, du hast getan, was du konntest. Und du, Kyo.. hör auf. Hör einfach auf, dich für unsere Verletzungen verantwortlich zu machen. Wir sind dir freiwillig in diese Scheiße gefolgt, ne. Weil wir dich lieben und dir helfen wollten.“

Seine Worte waren klug und der Wahrheit entsprechend, und doch hätte er seinen letzten Satz nicht ungeschickter wählen können. Kyo, seit dem Erwachen in der Unfallchirurgie sehr schweigsam, hatte nur vage die letzten Momente vor dem Ausbruch seiner Kräfte geschildert, Toshiyas Liebesgeständnis dabei nicht direkt erwähnt – doch nun, da die Aussage erneut fiel, schien die Erinnerung daran hervorzubrechen.

„JA, genau das ist es! Weil ich zu schwach war, mich zu wehren, meine Verantwortung selbst zu tragen.. meine wichtigsten Freunde sind verletzt – und er.. er ist TOT. Und *wieso?! Weil ihr mich liebt, nur meinetwegen...*“

Es war in einem aufgebrachten Schwall über Kyos Lippen gedrungen. Nun, da die Stille wieder den Raum beherrschte, senkte der kleine Blonde hastig den Blick, um die erneuten Anzeichen von Schwäche zu verstecken.

Die seufzte abgrundtief, erhob sich vorsichtig, um sich neben Kyo auf dem Sofa niederzulassen, die im Schoß verkrampften Hände zu lockern. „Kyo, rede nicht so.“, flüsterte er liebevoll in das blonde Haar. „Niemand, absolut niemand von uns trägt für irgendetwas die Schuld. Und Toshiya hat dich mit seinem Leben beschützt, weil er es nun einmal sichern wollte. Denkst du, es machte ihn glücklich, dich jetzt von Vorwürfen geplagt zu sehen? Er hat sich letzten Endes für das Richtige entschieden, für dich... Sei stolz auf dieses Opfer, das er brachte. Es zeigt, wie unglaublich er an dir hing.“

Ein unterdrücktes Schluchzen. „Ich wünschte, er hätte es nicht getan... Warum hat er mich nicht sterben lassen?!“ Es klang erstickt, verzweifelt. Bestürzt sah Die hinab auf den blonden Schopf, nicht sicher, was zu sagen oder zu tun.

Shinya hingegen schien es genau zu wissen, als er ebenfalls aufstand, Kyo auf die Beine zog – ihm dann nach einigen Sekunden des Schweigens eine Ohrfeige verpasste.

„Wach. Gefälligst. Auf.“, flüsterte er, jedes seiner Worte dabei scharf wie eine Dolchspitze. „Er hat seine Fehler mit dem Leben bezahlt, um dich zu retten, dich und die Ordnung dieser Welt. Und SO würdigst du diese Handlung? In dem du über sie klagst? Er hätte dich sterben lassen können. Doch Toshiya wollte dich leben sehen. Also-“

„Hör auf, Shinya!“, unterbrach Die ihn strikt und griff nach Kyos Hand, führte ihn daran

zurück zu sich auf das weiche Sofa. Er schloss sanft die Arme um den kleineren Körper, sagte behutsam: „Nimm es ihm nicht übel. Wir wissen, dass du Toshiyas Entscheidung eigentlich würdigst.. aber er hat Recht. Du kannst weinen, schrei meinetwegen, mach irgendetwas Dummes – doch tu dir nicht selbst so unnötig weh.“

Kyo erwiderte nichts mehr, verweilte gegen Dies Oberkörper gelehnt, mit leicht zuckenden Schultern als einzigen Hinweis auf die lautlosen Tränen, die unerbittlich hervorströmten. Shinya begegnete Dies Blick ruhig, mit einem angedeuteten Lächeln. *Ich bin stolz auf dich.*

Ein einzelner Gedanke, der in Dies Kopf auftauchte, nicht ihm gehörte.

Er braucht dich jetzt mehr als alles andere. Sei ihm ein guter Freund.

Die runzelte die Stirn. Dies hörte sich so endgültig an, dass es ihm Unbehagen bereitete.

„Es war schön, euch kennen gelernt zu haben.“ Shinya hockte sich vor den beiden Jüngeren hin, lächelte ansatzweise weiter. „Die Zeit mit euch war wundervoll. Vielen Dank für eure Freundschaft.“ „Du gehst? Jetzt?!“ Die schüttelte den Kopf. „Das kannst du doch echt nicht bringen, wieso ausgerechnet an diesem Zeitpunkt?“

„Gehe ich, wenn der Schmerz nachgelassen hat, wird mein Verschwinden einen neuen Stich hinterlassen. Es ist an der Zeit, dass ich heimkehre...“ Shinyas Miene wurde trauriger, jedoch nicht bedrückt. „Nun, da Kyos Kräfte erwacht sind, wird der Rat einen neuen Wächter beordern, der sich um ihn kümmert. Ich wünsche euch viel Glück, ihr zwei. Bewahrt euch eure Freundschaft.“

Shinya umarmte Kyo sanft, drückte auch Die, ehe er sich zur Tür wandte, mit einem letzten Winken verschwand.

Kyo wischte sich schwer schluckend die nassen Wangen trocken, unnütz zwar, da die Tränen nicht aufhören wollten zu fließen, doch er versuchte es in dem Bewusstsein, Interesse für Shinyas Weggehen zeigen zu müssen.

„Er wird fehlen.“, murmelte seine Stimme leise, zittrig. Die nickte ächzend. „Mit wem soll ich denn in Zukunft hinter dir herspionieren?“, versuchte er es mit einem Witz, konnte Kyo jedoch kein Lachen entlocken. Nicht heute, nicht unter diesen Umständen. Der Blick des Jüngeren wirkte wieder abwesend, steckte Die an, stürzte auch den sonst so unerschütterlichen Rotschopf in düstere Gedankenwelten.

Oh Kyo.. was muss nun in dir vorgehen? Warum wirst du für deine Tiefe so gestraft? Der Gedanke, dass der Mensch, den man am meisten liebt, für einen gestorben ist, ist doch unerträglich! Und noch dazu die Tatsache, dass Toshiya dir seine Liebe wenige Momente zuvor das erste Mal aufrichtig gestand – es ist grauenvoll. Wieso verdammt hat man ihnen nicht einen Augenblick des gemeinsamen Glücks gelassen? Nicht einen...?

~~

„Ich habe etwas für dich.“

Kyo sah auf in das lächelnde Gesicht.

Die setzte sich auf den Schreibtisch des Jüngeren, kickte dabei ungewollt einen Schreibblock dem Erdboden entgegen. „Ups..“

Der Kleinere bückte sich danach, sammelte ein paar der einzelnen Blätter auf. Die beobachtete ihn dabei, musterte die Papiere, die nach und nach von Kyo auf den Schreibtisch gepackt wurden.

Eine Zeichnung erregte dabei seine Aufmerksamkeit. Der Redhead zog das Blatt unter den anderen hervor, besah das mit Bleistift gezeichnete Gesicht mit einem warmen Lächeln. „Hast du das gezeichnet?“, fragte er, obgleich er natürlich wusste, wie

unnötig diese Frage war.

„Hm...“ „Du hast ihn echt gut getroffen.“, lobte Die begeistert, vielleicht zu munter, um seine gute Laune echt wirken zu lassen. Das neue Jahr war noch nicht lange eingetroffen, zu frisch noch waren die Wunden in Kyos Herz, um ihn zum Lächeln oder gar Lachen zu bringen. Es würde lange dauern, Wochen, wahrscheinlich sogar Monate, bis Die den Menschen wieder zu Gesicht bekam, den er über alles schätzte. Doch er war fest entschlossen, ihn zu stützen und ihm das Lächeln wiederzugeben.

„Aber zurück zum Thema – dabei, passt eigentlich sehr gut... mein Geschenk.“ Kyo sah ihn verwirrt an. „Hm?“ Die grinste leicht, griff in seine Jackentasche, beförderte etwas zu Tage: eine Silberkette, an der ein Kreuz baumelte. Das Kreuz zeigte an einer Stelle eine kleine Unebenheit, war ansonsten jedoch völlig intakt.

„Die kleine Schramme da hat der Juwelier nicht mehr weggekriegt, aber der Rest ist so gut wie neu.“, erzählte Die zufrieden, hielt Kyo das Schmuckstück entgegen. Der Jüngere betrachtete es schweigend, griff dann vorsichtig danach.

„Wie...-“, fing er an, wurde unterbrochen. „Ich habe die zwei Teile fast direkt neben mir gefunden, als ich aufgewacht bin. Du warst noch bewusstlos, Shinya auch – ich war wohl der Einzige, der das Eintreffen der Sanitäter überhaupt mitbekam. Na ja, ich habe die Stücke mitgenommen, bevor sie bei den Aufräumarbeiten verloren gehen konnten, dachte mir, du wolltest sie vielleicht haben.. doch dann kam mir der Gedanke, man könne es doch eigentlich reparieren lassen. And here we are.“ Er schenkte Kyo ein zahnreiches Lächeln.

Kyos Augen ließen das fragile Silberstück in seinen Händen nicht aus den Augen, fast zitterten seine Finger, als er wieder den Kopf hob, Die ein leises Danke aussprach.

„Das.. vielen Dank, Die. Du weißt nicht, was mir dieses Kreuz bedeutet...“

„Nein, das weiß ich nicht.“, stimmte Die sanft zu. „Doch ich weiß, was du mir bedeutest. Und ich möchte dich lächeln sehen..“ Er nahm Kyo die Kette aus den Händen, hingte sie ihm sorgsam um den Hals. „Tada.“

Kyo zwang sich, kämpfte mit sich – doch seine Gesichtsmuskel schienen sich gegen ihn verschworen zu haben, wollten ihm kein Lächeln schenken.

„Es geht einfach nicht...“, flüsterte er mit gesenkten Augenlidern, umklammerte den Anhänger wie den kostbarsten Schatz auf Erden. Die nickte verständnisvoll, legte die Arme liebevoll um den kleineren Körper. „Ist okay, Kyo, ich weiß doch. Versprich mir nur, mich an deinen Gefühlen teilhaben zu lassen, verschließe dich nicht vor mir.“

Kyo lehnte sein Gesicht gegen Dies Oberkörper, dankbar für die Wärme und Liebe, die sein bester Freund ihm schenkte. Doch trotz der Dankbarkeit, des Trostes, wollten die Wunden sich nicht schließen.

Der Gedanke, Toshiya nie wieder sehen zu dürfen, war immer präsent, ließ sich nicht verscheuchen. Und er verletzte – bohrte einen Dolch durch das bereits angegriffene, zerbrechliche Glas seines Herzens...

~~

Es war spät in der Nacht.

Längst waren seine Eltern zu Bett gegangen, Ruhe war eingekehrt in die kleine Dreizimmer-Wohnung. Kyo saß auf der Fensterbank, starrte hinauf in den vom Mond erhellten Himmel, die Finger fest um das über alles geliebte Kreuz geschlossen.

Während seine Augen weiter den Himmelstrabanten visierten, schweiften seine Gedanken – wie zu oft in den letzten Tagen – ab, drehten sich in der Endlosschleife weiter.

Es ist grausam, wie Mond und Sonne aufeinander trafen... Nicht wahr? >Gut und Böse<, wer entscheidet darüber? Festgelegte Regeln, die niemand aufgeschrieben hat und trotzdem jeder befolgt. Sind wirklich alle, die auf der Seite der vermeintlich Bösen kämpfen, schlecht?

Seine Gesichtszüge hellten sich ein kleines Bisschen auf, die sanfte Erinnerung an Toshiya umhüllte ihn wie ein warmer Schatten.

Nein. Du bist das beste Beispiel für die Ausnahmen, die Regeln bestätigen. In unserem Falle trafen zwei Welten aufeinander; doch ich, der ich auf der Seite des Lichtes stehe, war schon immer fasziniert von der Dunkelheit, der Nacht und dem Tode. Vielleicht liegt es an der Manipulation, die dein Meister von je her auf mich ausübte – du warst die Verkörperung dessen, was ich mir all die Jahre wünschte. Feinde... waren wir das jemals wirklich? Sicherlich, du ließest mich immer wieder an mir und meinem Wesen zweifeln, doch ebenso viel Kraft und Selbstbewusstsein hast du mir geschenkt. Ohne dich wäre ich nicht der Mensch geworden, der ich heute bin – ohne deine grausamen Absichten, die sich am Ende doch wandelten. Ich weiß nicht, wann der Zeitpunkt kam, von dem an du auf meiner Seite standest, mich in deinem Innersten lieben und schützen wolltest. Doch du hast es am Ende getan.

Toshiya... Ich vermisse dich so. Der Gedanke, dich niemals wieder zu sehen, ist unerträglich. Er schmerzt, scheint mir mein Herz immer weiter auseinander zu reißen.

Du sagtest einmal zu mir, ich füllte dein Leben aus.

Saa... Du hast dies ebenso mit meinem getan. An jenen Stellen, an denen vor unserem Aufeinandertreffen Einsamkeit und Selbstzweifel mein Innerstes füllten, warst plötzlich du. Hast gegen meine Verslossenheit gekämpft, mir die Bedeutung meines Lebens gezeigt. Es ist mir gleich, ob dieses Interesse für mich nur gespielt war – am Ende war jedes Gefühl echt. Das ist es, was zählt.

Doch nun bist du fort. Und mit dir jeder Sinn. Wie konntest du in den wenigen Monaten, die wir miteinander verbringen durften, so viel Sinn in mein Leben bringen, dass es nun, ohne dich, so schrecklich leer wirkt? Leerer als je zuvor...?

Ein leises Seufzen, gefolgt von einer einzelnen Träne, die seine zarte Wange hinab rann. Kyos Lichter richteten sich auf die Sterne, die den Mond umgaben.

Fandest du damals wirklich, ich sei so schön wie der Stern im Planetarium?

Ich denke nicht. Du aber warst es definitiv – und wirst es für mich immer sein.

In Zukunft werde ich wohl immer, wenn ich einen schönen Nachthimmel sehe, an das Licht in deinen Augen denken müssen, mich an dein Lächeln zurückerinnern und versuchen, es dir gleichzutun... zu lächeln.

Danke, Toshiya. Trotz allem. Danke, dass ich dich lieben durfte.

~~ Owari ka? ~~

* * * * *

So, was bleibt zu sagen?

Erst einmal ein dickes DANKE an alle, die im Laufe dieser langen Geschichte nicht die Lust verloren und tapfer weitergelesen bzw. -kommentiert haben -- ihr seid großartig!

^__^ Ich freue mich riesig, wie vielen animexx-usern diese Geschichte ans Herz gewachsen ist, da sie mir wirklich viel bedeutet.

Dementsprechend hoffe ich, euch mit dem Ende nicht völlig vergrault zu haben - denn wie schon versprochen wird Teil 2 schon bald folgen!
Und für alle, die neugierig sind, gibt es hier einen klitzekleinen Schnupperauszug. Wie er zu verstehen ist, bleibt vorerst euch überlassen... ^.~

Groß und schlank, die bezaubernd engelhaften und doch in gewisser Weise verführerischen Züge, nicht zu erkennen, ob sich hinter der unschuldigen Miene wirklich das Reine der funkelnden Augen verbarg... Toshiya. Auf niemanden sonst konnte diese Beschreibung besser zutreffen, kannte Kyo doch keinen anderen Menschen, der gleichzeitig so charmant und doch so manipulativ war.

Hoffentlich bis bald in ageha no hane II -- macht's gut! ^.^